

Klimawandel und Tourismus in Österreich



Dr. Franz Pretenthaler
Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014
26. November 2014

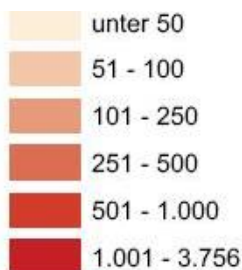
2

Der Tourismus als bedeutender Wirtschaftsfaktor

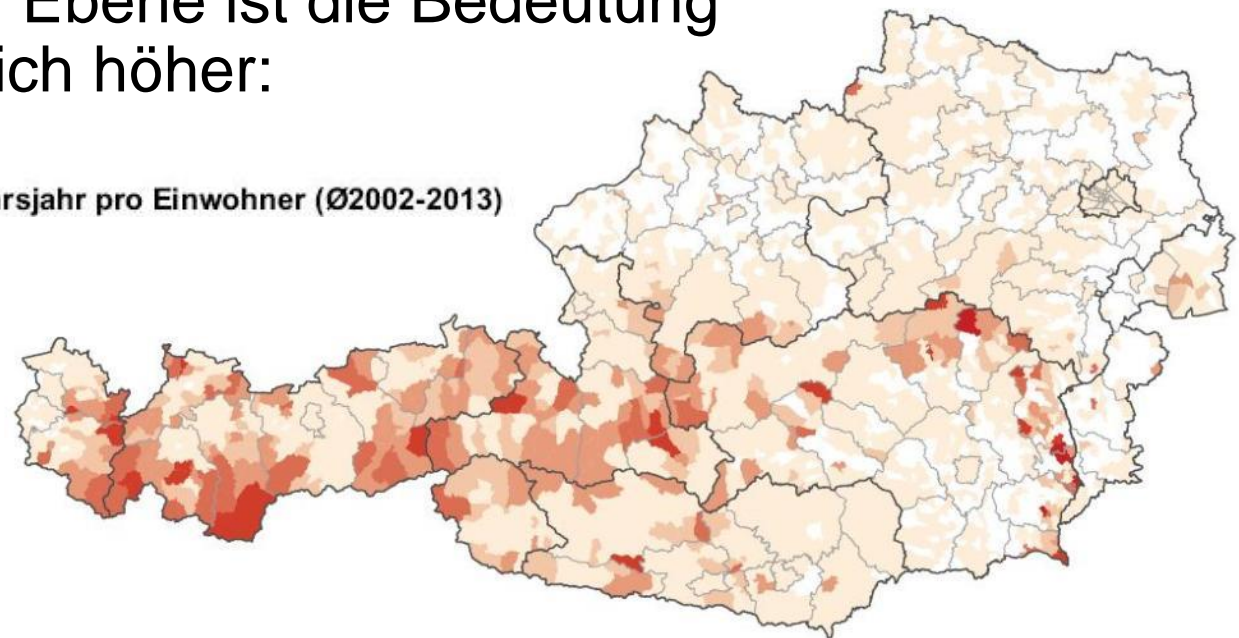
- Anteil an der österreichischen Wirtschaft 2012:
 - 7,4 % des BIP (inkl. indirekter Effekte)
 - 7,2 % der Erwerbstätigen (254 000 Personen)
- Auf regionaler Ebene ist die Bedeutung mitunter deutlich höher:

Nächtigungsdichte Gesamt

Nächtigungen im Fremdenverkehrsjahr pro Einwohner (Ø2002-2013)



Anmerkung:
Es wurden nur jene Gemeinden erfasst
mit mind. 500 Nächtigungen

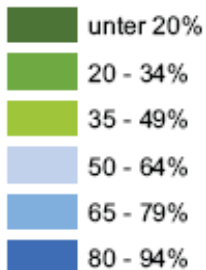


Ausrichtung auf den Wintertourismus

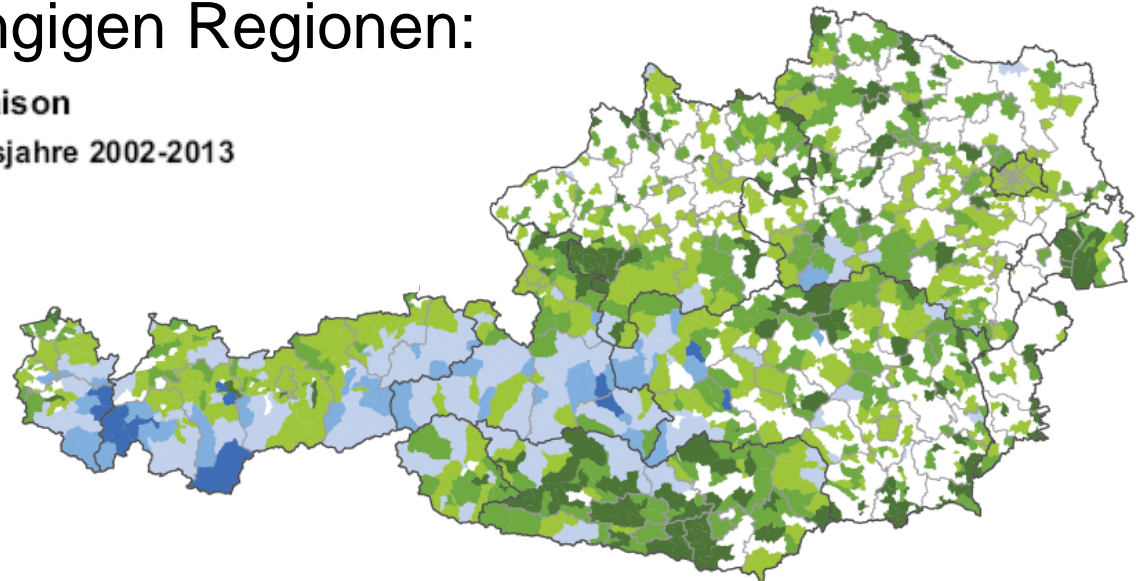
- Nächtigungen gesamt: Sommer und Winter gleichauf
- Wertschöpfung aber im Winter höher
 - Tagesausgaben pro Gast 2011/12 Winter 106 €, Sommer 86 €
- Hoher Anteil des Wintertourismus in vielen vom Tourismus abhängigen Regionen:

Nächtigungsanteil in der Wintersaison

Im Durchschnitt der Fremdenverkehrsjahre 2002-2013



Anmerkung:
Es wurden nur jene Gemeinden erfasst
mit mind. 500 Nächtigungen

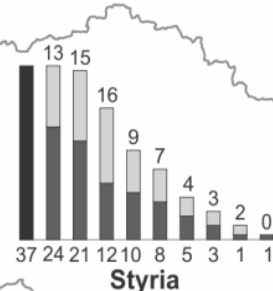
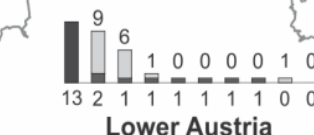
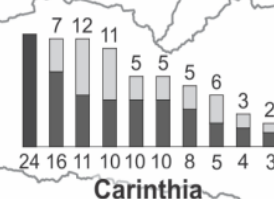
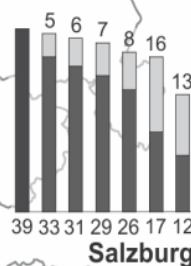
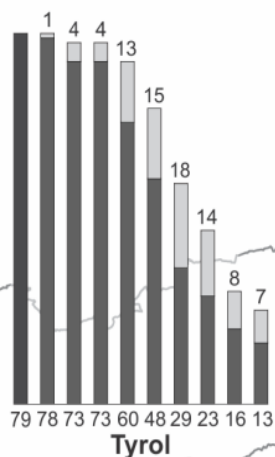
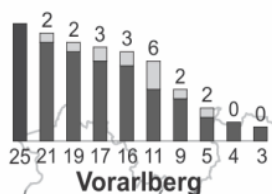
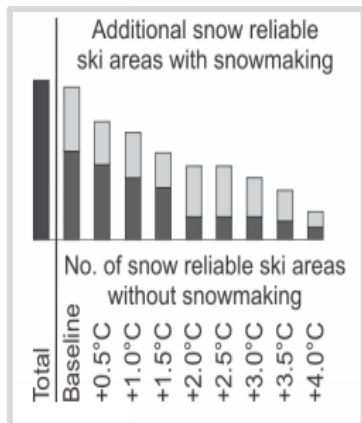


Wintertourismus negativ betroffen

- Beschneigung löst Problem nur begrenzt:
 - Aktuell: Beschneiungsanlagen für 67 % der Pistenfläche
 - Hohe Kosten für Skigebiete
 - Einsatz der Anlagen durch steigende Temperaturen und Verfügbarkeit von Wasser eingeschränkt
- Auch anderen Maßnahmen (z.B. Verlagerung der Pisten in schneesichere Bereiche) sind Grenzen gesetzt
- Befragungen zufolge kann Schnee generell nicht durch alternative Angebote kompensiert werden

Regionale Unterschiede

Klimasensitivität österreichischer Skigebiete (Steiger und Abegg 2011)



Sommertourismus

- Insgesamt überwiegen positive Auswirkungen
 - Attraktivitätseinbuße des Mittelmeerraums durch extreme Hitze
 - Befragung: Teil der Urlauber würde auf heimische Badeseen (30 %) und Sommerfrische in den Alpen (17 %) ausweichen
- In einigen Bereichen auch im Sommer Anpassungsmaßnahmen erforderlich:
 - Bergtourismus durch Zunahme von Naturgefahren beeinträchtigt
 - Starke sommerliche Hitzewellen potentiell negativ für Städtetourismus

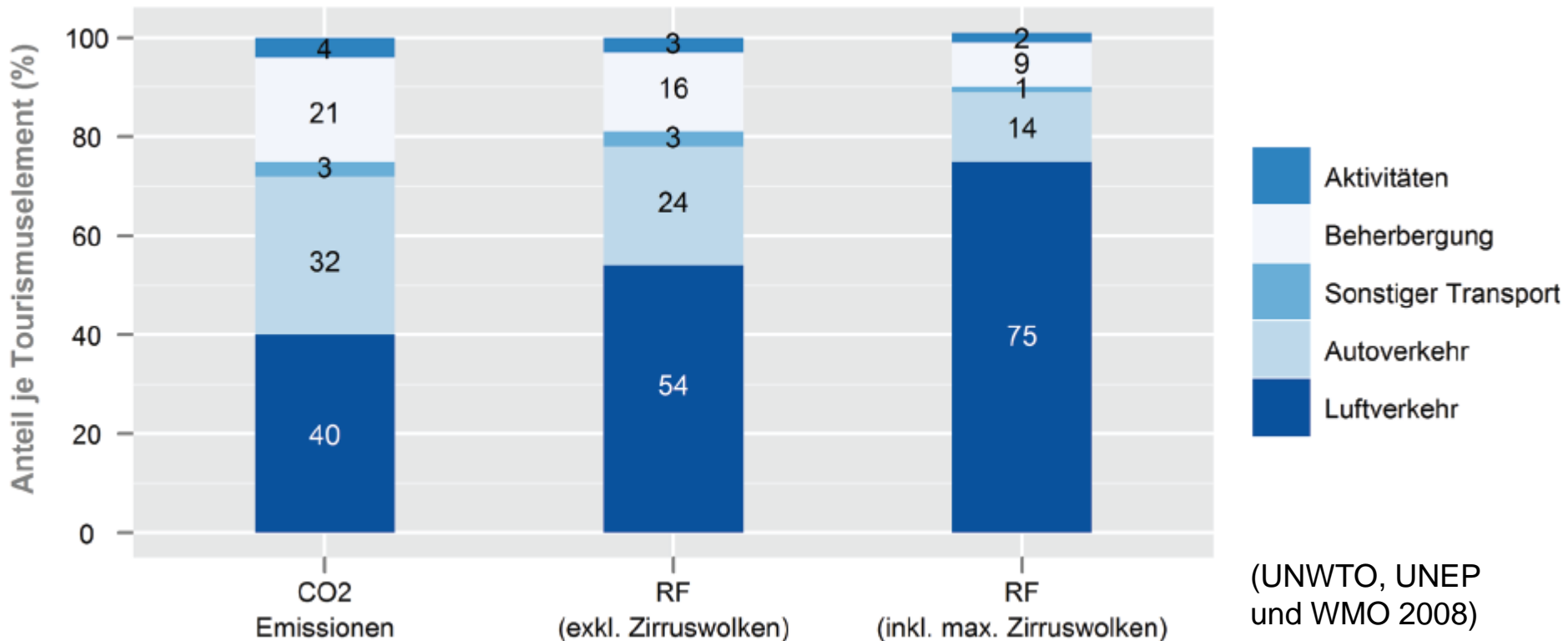
Beitrag des Tourismus zum Klimawandel

- Global : Anteil des Tourismus an CO₂-Emissionen 5 % (UNWTO et al. 2008)
- Im Hinblick auf Strahlungsantrieb (Flugverkehr) 9%
- Österreich: 2001 alpiner Wintertourismus 5,6 % (Friesenbichler 2003)
- Sowohl international als auch in Österreich an erster Stelle Transport und Beherbergung
 - Beherbergung 58%
 - Minderung muss daher besonders hierbei ansetzen
 - Lifte inkl. Beschneigung rd. 4%

8

Beitrag des Tourismus zum Klimawandel

Geschätzter Anteil der Tourismusaktivitäten an globalen CO₂-Emissionen und Strahlungsantrieb des Tourismus (inkl. Tagestourismus) 2005:



Minderung im Tourismussektor

- Hauptvermeidungsstrategien im Tourismus:
 - Reduzierung des Energieverbrauchs
 - Steigerung der Energieeffizienz
 - Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie
- Sehr hohes Einsparpotential
 - Transport: 81 % reisen mit PKW an (WKO 2011)
 - Sanierung bei Gasthöfen und Hotels: Energieeinsparung von > 50 % möglich (BMWfJ et al. 2011)
- Erfolgreiche Vorzeigeprojekte zeigen Weg für nachhaltige Entwicklung
 - Werfenweng, Tälerbus, Boutique-Hotel Stadthalle Wien, Alpine Pearls, Ski WM 2013 in Schladming

■ Anpassung:

- Negative Auswirkung auf den Wintertourismus – kann nicht gänzlich durch Diversifizierung und positive Effekte im Sommer ausgeglichen werden
- Betroffen sind v.a. strukturschwache ländliche Regionen

■ Minderung:

- Hohes Potential besonders bei Transport und Beherbergung

- Um diesen Herausforderungen zu begegnen sind umfassende Strategien und die Kooperation aller relevanten Stakeholder erforderlich